

Wie kommt der Klimawandel bei Kommunen an?

Ergebnisse einer Umfrage

Mit 10,4 °C Jahresmitteltemperatur hat Baden-Württemberg im Jahr 2018 einen neuen Höchstwert erreicht. Hitze und ausbleibende Niederschläge haben deutliche Spuren hinterlassen. Es entstanden Schäden in der Landwirtschaft und dem Wald, der Rhein war nur in reduziertem Maße schiffbar und etliche Stadtbäume vertrockneten. Das Jahr reiht sich damit in einen langjährigen, global beobachtbaren Trend ein – den Klimawandel.

Im Umgang mit dem Klimawandel sind Kommunen besonders wichtige Akteure. Einerseits können Kommunen durch die Verringerung der klimawirksamen Emissionen wesentlich dazu beitragen, dass eine weitere Änderung des Klimas begrenzt wird. Andererseits müssen sie auf die nicht vermeidbaren und unmittelbaren Folgen des Klimawandels reagieren.

In einer Umfrage wurde der aktuelle Stand von Klimafolgen und -anpassung in den Kommunen Baden-Württembergs erfasst. Dabei lagen folgende Kernfragen zu Grunde:

- Welche Folgen des Klimawandels bereiten den Kommunen die meisten Sorgen?
- Wie weit ist die Anpassung an den Klimawandel auf kommunaler Ebene bereits fortgeschritten?

Insgesamt wurde mit 250 Antworten aus 719 direkt adressierten Kommunen und Kreisen eine erfreulich hohe Rücklaufquote von 35 % erreicht. Aus allen Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs ist mindestens eine Antwort eingegangen.

Im vorliegenden Artikel werden einzelne Kernergebnisse dargestellt. Eine ausführliche Auswertung ist auf der LUBW Internetseite (<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/publikationen>) zu finden.

Kommunen sind sich einig – Auswirkungen des Klimawandels spürbar

Über 95 % der antwortenden Kommunen und Kreise geben an, bereits heute Auswirkungen des Klimawandels festgestellt zu haben. Dabei führt ein Drittel der Antwortenden starke bis sehr starke Veränderungen auf den Klimawandel zurück (siehe Abbildung 1). Auch für die Zukunft rechnen deutlich über 90 % der antwortenden Kommunen und Kreise mit zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels.

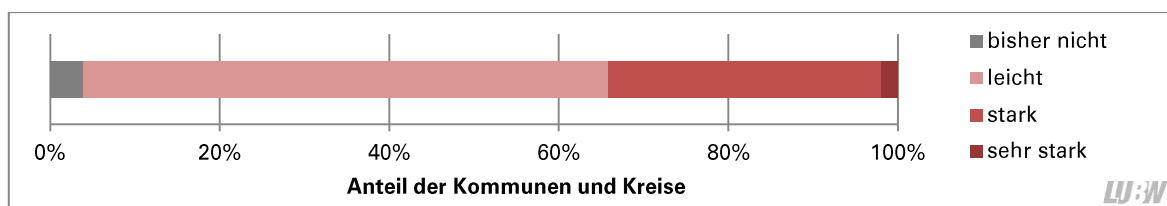


Abbildung 1: Einordnung der bereits feststellbaren Auswirkungen des Klimawandels. Datenquelle: LUBW



Nicht in allen Handlungsfeldern sind die Auswirkungen gleichermaßen spürbar. Laut Umfrageergebnisse sind die Handlungsfelder Wald und Forstwirtschaft (80 %), Wasserhaushalt (72 %) und Landwirtschaft (67 %) bisher am stärksten betroffen. In den Themenfeldern Gesundheit, Tourismus sowie Wirtschaft und Energiewirtschaft nehmen erst wenige Kommunen und Kreise klimabedingte Veränderungen wahr (siehe Abbildung 2).

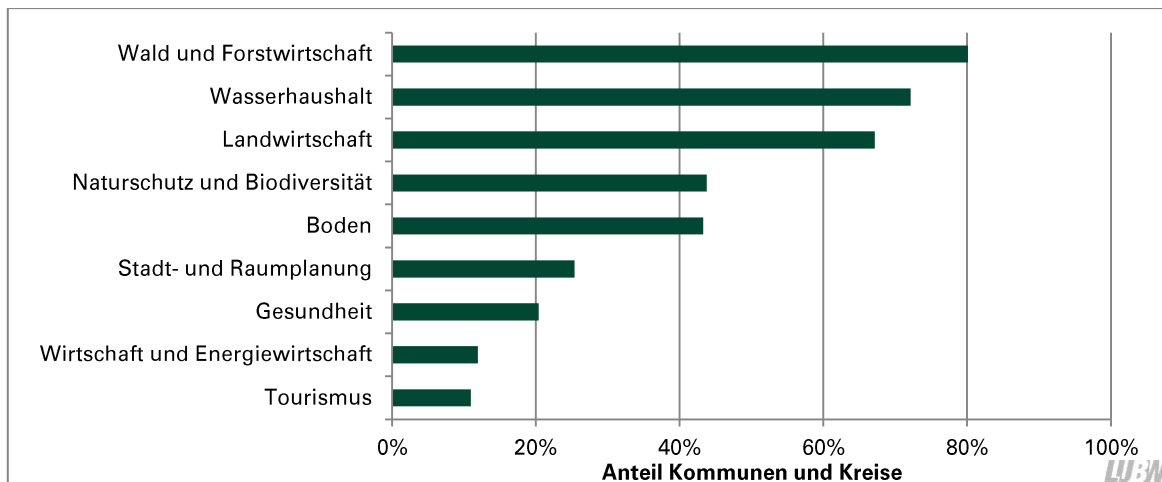


Abbildung 2: Einordnung der Betroffenheit einzelner Handlungsfelder. Datenquelle: LUBW

Die Betroffenheit durch klimabedingte Ereignisse ist bisher vor allem in Verbindung mit starken oder langanhaltenden Niederschlägen sowie Hitze und Trockenheit aufgetreten. Meistgenannte Beispiele sind Hochwasserschäden, dürrebedingte landwirtschaftliche Ausfälle sowie verstärkter Schädlingsbefall. Zukünftig erwarten Kommunen und Kreise zunehmend negative Folgen durch Hitze und Trockenheit.

Sind Kommunen bereit für den Klimawandel?

Die bereits jetzt auftretenden Auswirkungen des Klimawandels betonen nicht nur die Wichtigkeit von fortschreitenden Klimaschutzmaßnahmen, sondern erfordern Anpassung und Vorbereitung auf sich verändernde Umweltbedingungen. Laut Umfrageergebnisse haben bereits 70 % der Kommunen und Kreise erste Anpassungsaktivitäten geplant oder umgesetzt. Allerdings verfügen erst knapp 10 % über ein umfassendes Konzept, in dem sie mit Unterstützung des Gemeinderats den Umgang mit den Folgen des Klimawandels planen und schon mehrere Maßnahmen umgesetzt haben (entspricht „Anpassungsplan +“ in Abbildung 3). Bei weiteren knapp 20 % der Kommunen steht die Klimaanpassung derzeit noch nicht auf der Agenda (siehe Abbildung 3).

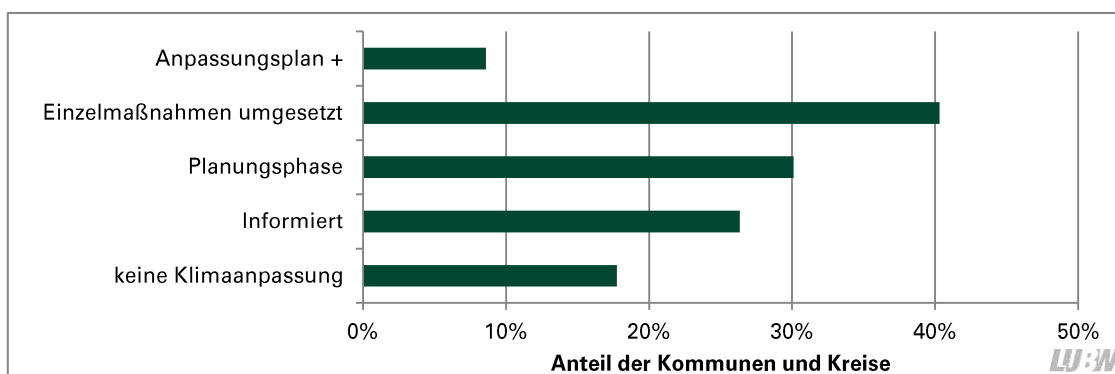


Abbildung 3: Einordnung des aktuellen Stands kommunaler Anpassung. Datenquelle: LUBW

Im Vergleich zwischen kleineren und größeren Kommunen zeigt sich mit steigender Einwohnerzahl sowohl ein zunehmender Anpassungsfortschritt als auch ein höher eingestuftem Anpassungsbedarf. Insgesamt halten die Antwortenden, trotz einzelnen bereits umgesetzten Maßnahmen, in allen Handlungsfeldern weitere Anpassung für erforderlich.

Knapp Dreiviertel der Kommunen und Kreise stimmen der Dringlichkeit von Klimaanpassung, auch im Vergleich zu anderen Umweltthemen, zu. Was sind die Gründe dafür, dass Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel derzeit noch begrenzt sind? Die Umfrage ergab: Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels muss sich erst noch als kommunale Aufgabe etablieren. Fehlende personelle Kapazitäten oder zu wenig spezifische Informationen erschweren den Prozess. Nach Ansicht der Kommunen wäre auch eine verstärkte regionale Zusammenarbeit förderlich. So könnte eine von mehreren Kommunen gemeinsam erstellte regionale Klimaanalyse sinnvoll sein.

Fazit

Der Klimawandel ist in den Kommunen angekommen. Die Auswirkungen werden bereits deutlich wahrgenommen und die Anpassung wurde vielerorts begonnen. In kleineren Kommunen ist die Anpassung allerdings häufig noch eine Herausforderung. Um die Anpassung an lokal unterschiedliche Veränderungen voranzubringen, sind neben den Einschätzungen aus den Kommunen auch vielfältige fachspezifische Informationen notwendig.

Das Land Baden-Württemberg unterstützt dabei auf folgenden Wegen:

- Bereitstellung von Daten, Berichten und Handlungsempfehlungen zu Klimafolgen und Anpassung, z.B. Monitoring Bericht Teil I, Anpassungsstrategie und Leitfaden für kommunales Starkregenrisikomanagement
- Förderung von modellhafter Anpassung über KLIMOPASS, siehe z.B. Zusammenfassung bisheriger Projektergebnisse in der 2019 veröffentlichten Broschüre „Klimawandel als Herausforderung“

Die Ergebnisse der Umfrage fließen direkt in die Aktivitäten des Landes im Bereich Klimawandel und -anpassung ein. Sie unterstützen unter anderem die Weiterentwicklung des Förderprogramms KLIMOPASS sowie die Fortschreibung der Anpassungsstrategie der Landesregierung an die Folgen des Klimawandels.

Weitere aktuelle Informationen sind auf den Internetseiten zum Thema Klima, Klimawandel und -anpassung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (<https://um.baden-wuerttemberg.de/de/klima/>) und der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/klimawandel-und-anpassung>) verfügbar.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Folgen des Klimawandels noch verstärken. Es besteht zunehmender Handlungsbedarf von kommunaler über Landes- bis hin zur nationalen und internationalen Ebene.

HERAUSGEBER LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

BEARBEITUNG LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Referat 23 – Medienübergreifende Umweltbeobachtung, Klimawandel – Dr. Ellinor von der Forst, Dr. Kai-Achim Höpker, Robert Schliebe (Praktikant)

BEZUG Im Internet der LUBW unter <https://pd.lubw.de/10025>

STAND 10. Januar 2020